

Filter-Hersteller verdoppelt sein Verteilzentrum

HAAN (pec) 17 Millionen Produkte versendet der auch in Haan ansässige Filterhersteller „Donaldson“ pro Jahr. Um diese Mengen künftig noch effizienter bewältigen zu können, hat das Unternehmen jetzt sein Verteilzentrum im belgischen Brüggel auf 45.000 Quadratmeter erweitert. Das Werk bedient 164 Länder. „Zur Unterstützung unserer Wachstumsstrategie und unserer Verpflichtung, für eine globale Präsenz mit lokaler Ausrichtung zu sorgen, investieren wir kontinuierlich in neue Kapazitäten auf der ganzen Welt“, sagte Vorstandschef Tod Carpenter bei der Eröffnung.

Das Zentrum wurde 1996 als Fabrik mit 10.000 Quadratmetern in Betrieb genommen, um Gasturbinenfilter herzustellen. Im Jahr 2006 wandelte das Unternehmen den Standort in ein Distributionszentrum um und verdoppelte die Fläche auf 22.000 Quadratmeter.

„Mehr als ein Viertel des Umsatzes von Donaldson kam im vergangenen Jahr aus Europa und ein Drittel des Gesamtumsatzes unseres europäischen Vertriebs wurde über unser Distributionszentrum in Brüggel abgewickelt“, sagte Wim Vermeersch, Donaldson Vizepräsident für Europa, den Nahen Osten und Afrika.

Donaldson wurde 1915 gegründet und ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Filtrationsindustrie mit Vertriebs-, Produktionsstandorten und Distributionszentren auf der ganzen Welt.

An der Büssingstraße in Haan entwickelt Donaldson eine Vielzahl von Produkten, darunter Filter für eine „Reinraum-Linie“, die besondere Anforderungen an die Hygiene stellt. Seit wenigen Jahren gibt es auch Filter für den Bereich der Nahrungsmittel-, Getränke- und Arzneimittel-Industrie. In Haan sind rund 230 Mitarbeiter beschäftigt.

SERIE HIER SCHLÄGT DAS GRÜNE HERZ DER REGION (3)

Für Ökoworld ist Ethik eine runde Sache

Die Hildener Fondsgesellschaft investiert das Geld ihrer Kunden ausschließlich in saubere Unternehmen und Produkte.

VON ALEXANDRA RÜTTGEN

HILDEN Produkte, die von Kinderhänden gefertigt sind, Rüstungsgüter oder Atomstrom – all das hat bei der Ökoworld AG keine Chance. Stattdessen achtet die Hildener Vermögensberatung auf regenerative Energien sowie ökologische Nahrungsmittel und Produkte, die unter humanen Bedingungen hergestellt wurden. Und das nicht nur auf dem Papier: Die hauseigene Fondsgesellschaft hat eine eigene Nachhaltigkeitsabteilung. Sie prüft, ob Unternehmen und ihre Produkte tatsächlich ethisch-ökologischen und sozialen Gesichtspunkten standhalten. Dazu reisen die Mitarbeiter in alle Welt, schauen sich die Produktionsbedingungen am Ort an. „Ich selbst war jetzt schon neun Mal in China“, erzählt der Vorstandsvorsitzende der Aktiengesellschaft, Alfred Platow.

52.000 Privat- und Geschäftskunden betreut das Unternehmen. Abteilungsleiter Torsten Müller ist ihr Ansprechpartner. Er absolvierte bei der Dresdner Bank seine Ausbildung und wechselte später zur Volksbank im Bergischen Land, ehe er von Platow angeworben wurde. „Wir schaffen eine Bewegung“, ist Müller überzeugt. Denn Nachhaltigkeit sei nicht nur ein „Hype“, ein Trend: „Alle hängen sich Nachhaltigkeitsprodukte ins Fenster. Doch wirklich konsequent verfolgen nicht viele Anbieter dieses Thema.“

2400 börsennotierte Firmen haben die Prüfung von Ökoworld bislang bestanden – weltweit. Dazu gehören eine indische Kindertagesstätte genauso wie der norwegische Hersteller von Pfandflaschen-Rückgabeautomaten, der brasilianische Produzent ökologischer Kosmetika



Diese Bälle wurden ohne Kinderarbeit hergestellt. Die 22 bedeutet: Seit 22 Jahren gibt es den Fonds „Ökovicision“.
RP-FOTO: STEPHAN KOHLEN

INFO

Pfiffige Ideen für den Umweltschutz

Die Serie Ob Klima- und Umweltschutz, Ressourcenschonung oder Nachhaltigkeit – viele Unternehmer in der Region haben pfiffige Ideen, wie sie ihren ökologischen Fußabdruck verringern können.

Das Ziel Die RP stellt einige dieser Ideen in einer Serie vor – sie sind zur Nachahmung empfohlen.

oder der US-amerikanische Produzent wassersparender Bewässerungsanlagen für die Landwirtschaft. Neben Ökovicision, mit 22 Jahren das älteste Produkt, gibt es weitere Themenfonds, die beispielsweise in Bildung (Rock'n'Roll-Fonds) oder den weltweiten Zugang zu unbelastetem Trinkwasser („Water for life“) investieren. „Die

Verbraucher

müssen verstehen, dass mit dem Geld, das sie anlegen, etwas passiert“, betont Judith Gerdau, Marketing-Assistentin bei Ökoworld. „Und oft genug arbeitet das Geld gegen den Menschen.“ Mit der ökologisch-ethischen Geldanlage lässt sich gutes Geld verdienen: Wer vor

investierte, hätte bis heute eine Rendite von 5,9 Prozent pro Jahr erzielen können. Das ist durchaus konkurrenzfähig. Selbstverständlich kostet der größere Aufwand – 39 Mitarbeiter beschäftigen sich bei Ökoworld ausschließlich mit diesem Thema – auch mehr Geld. Während die Verwaltungsgebühr sonst üblicherweise bei 1,8 Prozent liegt, verlangt Ökoworld 2,4 Prozent. Dafür aber bekommt der Kunde zusätzlich das gute Gefühl, mit seiner Geldanlage etwas Positives bewirkt zu haben. „Und dafür sind 2,4 Prozent billig“, sagt Platow.



Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage überwiegend positiv

Die Creditreform Solingen befragte 292 mittelständischen Firmen aus Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen.

VON UWE VETTER

SOLINGEN Den mittelständischen Unternehmen im Bereich der Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen geht es so gut wie lange nicht. Das ermittelte die Wirtschaftsauskunftei Creditreform in ihrer Frühjahrsbefragung. 292 Firmen mit zehn bis 500 Beschäftigten aus den Bereichen Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen beteiligten sich. Charakteristisch für den Bergischen Wirtschaftsraum ist die hohe Anzahl von Unternehmen mit zehn bis 50 Mitarbeitern. Die Antworten von sieben von zehn Befragten gingen in die aktuelle Frühjahrsbefragung ein.



Achim (l.) und Ole Kirschner führen die Geschäfte von Creditreform. FOTO: MAK

Alle zusammen vergaben mit Blick auf die Geschäftslage die Schulnote 2. Damit steht die Region besser dar als im Vorjahr, als die Note 2,2 vergeben worden war. „Bislang spürt der Mittelstand kaum Bremswirkungen. Die Stimmungslage ist weiterhin sehr gut“, sagt Achim Kirschner, der mit seinem Sohn Ole die Geschäfte von Creditreform Solingen führt. Immerhin liegt der Anteil der Unternehmen, die von einer „sehr guten“ oder guten Auftragslage berichten, aktuell bei 80 Prozent. Lediglich vier Prozent der Firmen bezeichneten ihre Geschäftslage mit der Note „ausreichend“, ermittelte das Unternehmen von der Kuller Straße.

Am positivsten fällt die Beurteilung bei den Dienstleistern aus: Hier wird die Situation mit einer Durchschnittsnote von 1,4 geradezu euphorisch eingeschätzt: 92 Prozent der Befragten dieses Wirtschaftszweiges geben gute und sehr gute Noten. Aber auch das Baugewerbe gehört zu den Wirtschaftszweigen auf der Sonnenseite der Konjunktur. Drei Viertel der Bau- und baunahen Mittelständler bewerten ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“ oder besser – der Rest immer noch als „befriedigend“. Sieben von zehn Industrie-Unternehmen bezeichnen ihre gegenwärtige Situation als „gut“ oder „sehr gut“ – sechs Prozent der Betriebe geben

gegenwärtig nur ein „ausreichend“. Mit einer Durchschnittsnote von 2,2 (wie im Vorjahr) zeigen sich die produzierenden Unternehmen aber immer noch zufrieden, erklärt Creditreform. Allerdings zeigt ein Blick auf die Umsatzentwicklung, dass sich die Situation der bergischen Mittelständler leicht verschlechtert hat. Steigerungsraten erzielten hier knapp 37 Prozent der Befragten. Der Vergleichswert des Vorjahres lag bei 44,4 Prozent. 15,4 Prozent (Vorjahr 8,9) berichten von Umsatzverlusten. Gleichwohl sind die Mittelständler optimistisch: Mehr als die Hälfte der Befragten (57 Prozent) geht davon aus, dass die momentan erfreuliche Geschäftslage auch in

der nächsten Zeit zumindest stabil bleibt. 38 Prozent erwarten sogar, dass es weiter aufwärts geht. Alles zusammen hat auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. „Seit Herbst vergangenen Jahres sind im regionalen Mittelstand knapp 3000 neue Stellen geschaffen worden“, sagt Achim Kirschner.

Die meisten Unternehmen, die ihren Personalstamm zuletzt ausgebaut haben, verzeichnen die Dienstleister. Vier von zehn der befragten Firmen berichten von neuen Arbeitsplätzen. In den nächsten Monaten avisiert der Mittelstand in der Region weitere 2000 Stellen“, erklärte Creditreform-Geschäftsführer Achim Kirschner.

GUT INFORMIERT DURCH DEN TAG!

ALLES WICHTIGE AUS DEM KREIS METTMANN UND DER REGION

NACHRICHTEN, WETTER UND VERKEHRSSERVICE

KULTHITS UND DAS BESTE VON HEUTE

WWW.RADIONEANDERTAL.DE

AUCH UNTERWEGS IMMER DABEI!

UNSERE APP GIBT'S BEI GOOGLE PLAY! ODER IM APP STORE!

RADIO NEANDERTAL UKW 97.6